

Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben müssen zwischen den parallelunterrichtenden Kollegen abgesprochen werden!

Kursthema		Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten
		Malerei , (Grafik) Wahrnehmungs- und Darstellungskonventionen als Ausgangspunkt neuer Gestaltungen
		Wirklichkeitsvorstellung: - Naturalismus - Illusionismus - Idealismus- Realismus Kunst und Realität: das Realismus-Problem -Abstraktion (Ikonizitätsgrad) -Illusion von Räumlichkeit
		<p align="center">- in dem malerischen Werk von Pieter Bruegel d.Ä.</p> <p>(Lebensläufe, geschichtliche und kunstgeschichtliche Bezüge)</p> <p>Malerische, und grafische Gestaltungen als Ausdruck individueller und gesellschaftlicher Kontexte (Renaissance bis Moderne)</p> <p>ergänzend z.B. Dürer, Rembrandt, Impressionisten, Expressionisten etc.</p> <p>(Grafische und) malerische Porträt- und Landschaftsdarstellungen,</p> <p>Bruegel: Bauerngenre, flämische Landschaftsmalerei Vergleich zu Landschaftsmalerei der Zeit (ital. Renaissance?)</p>
Praxis	Materialien / Medien	Skizzenbuch, Acryl, Farbe, Druck, Materialstudien
	Themen / Gestaltungsaspekt	Experimente zu Mischtechniken, Malerei, z.B. ausgehend von der intensiven Beschäftigung von einem selbstgewählten Werk
Epochen/geschichtl Bezüge		Mittelalter, Renaissance, Barock, Aufklärung, Impressionismus, Klassische Moderne, Gegenwart,
Kunstwissenschaftliche Methoden (<i>halbjahresübergreifender, werkabhängiger Einsatz</i>)		<ul style="list-style-type: none"> - werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen - Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit (Ikonizitätsgrad) - werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation - hier insbesondere durch motivgeschichtliche Vergleiche und Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte sowie von Texten aus Bezugswissenschaften <ul style="list-style-type: none"> - Analysebogen: „Malerei-DBG“ - Deutung durch Anwendung der Ikonografie auf das Genre Porträt/Landschaft und Einbeziehung der jeweiligen historischen, soziokulturellen und biografischen Bedingtheiten,

Leistungskonzept	Diagnose	<p>Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung und Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form, bzw. der Raum und Luftperspektive, digitale Bildbearbeitung) durch Übungen; Selbstbeurteilung des Lernstands (Bereitschaft und Fähigkeit zur Umdeutung von Porträts, Einsatz von Werkzeugen und Verfahren) durch mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen; Bestimmung der gestalterisch-praktischen Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Wahl der Bildgegenstände, Verhältnis von Körper [Porträtierten] und Raum, Einsatz von Farbe, Proportion, Erzählstrukturen); Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (strukturierte Beschreibung des Bildbestands, Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens; Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen bildexterner Quellen mit der bildimmanenten Deutung) durch Reflexion der Methode in mündlicher/ schriftlicher Form</p>
	Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Variation von abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen im Skizzenbuch, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch); Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung (planmäßige/ begründete Überarbeitung von gefundenen und selbst angefertigten Gruppenporträts)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge); Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung); Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche zu: Bedeutung und Bedingtheit des Porträts/Landschaft)</p>
	Leistungsbewertung Klausur	<p>Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Aufgabenart II Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)</p> <p>→ Details zur Leistungsbewertung siehe zusätzliches Dokument: „Leistungskonzept-Kunst“ (auch auf der Homepage veröffentlicht)</p>

Angestrebte Kompetenzen in Bezug auf das obenstehende UV:

Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Elemente der Bildgestaltung
- Bilder als Gesamtgefüge

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler:

- erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,
- erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,
- variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).
- veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren ,
- erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,
- entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.
- beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,
- beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,
- analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,
- beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,
- benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,
- beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bildstrategien
- Bildkontexte

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen
- realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,
- dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.
- entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,
- benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.
- erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,
- beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.

Kursthema		Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten
		Fotografie , inszenierte Fotografie Wahrnehmungs- und Darstellungskonventionen als Ausgangspunkt neuer Gestaltungen
		Wirklichkeitsvorstellung: -Idealismus-Realismus-Naturalismus-Illusionismus Kunst und Realität: das Realismus-Problem -Abstraktion (Ikonizitätsgrad) -Illusion von Räumlichkeit -Wirklichkeit in der Fotografie -Inszenierung → Zusammenführung beider Kurshalbjahre zum Thema Wirklichkeit
		<ul style="list-style-type: none"> – in den fotografischen Werken von Thomas Struth/Jeff Wall (Lebensläufe, geschichtliche und kunstgeschichtliche Bezüge) Fotografische Gestaltungen als Ausdruck individueller und gesellschaftlicher Kontexte
Praxis	Materialien / Medien	Skizzenbuch, Kamera, I-Pads, Handy, Apps, digitale Bildbearbeitung
	Themen / Gestaltungsaspekt	Klassische Aspekte in der Fotografie (Blende, Belichtungszeit, ISO, selektive Schärfe etc.), analooge vs. digitale Fotografie, 3D-Modelle, digitale Bildbearbeitung (Procreate), Fotocollage, Inszenierte Fotografie,
Epochen/geschichtl Bezüge		Fotografiegeschichte, Einfluss der Fotografie auf die Kunstgeschichte (Collage, Malerei nach Medien), zeitgenössische Tendenzen, Abstraktion, - Z.B. Einordnung in die „Becher-Schule“, vgl. Gursky und Crewdsen, Demand, Cindy Sherman, Jeff Wall,
Kunstwissenschaftliche Methoden (halbjahresübergreifender, werkabhängiger Einsatz)		- werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen - Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit - werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation - hier insbesondere durch motivgeschichtliche Vergleiche und Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte sowie von Texten aus Bezugswissenschaften - Analysebogen: „Fotografie“ - Deutung durch Anwendung der Ikonografie auf das Genre Porträt/Landschaft und Einbeziehung der jeweiligen historischen, soziokulturellen und biografischen Bedingtheiten,

Leistungskonzept	Diagnose	<p>Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung und Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form, bzw. der Raum und Luftperspektive, digitale Bildbearbeitung) durch Übungen;</p> <p>Selbstbeurteilung des Lernstands (Bereitschaft und Fähigkeit zur Umdeutung von Porträts, Einsatz von Werkzeugen und Verfahren) durch mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen;</p> <p>Bestimmung der gestalterisch-praktischen Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Wahl der Bildgegenstände, Verhältnis von Körper [Porträtierten] und Raum, Einsatz von Farbe, Proportion, Erzählstrukturen);</p> <p>Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (strukturierte Beschreibung des Bildbestands, Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens; Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen bildexterner Quellen mit der bildimmanenten Deutung) durch Reflexion der Methode in mündlicher/ schriftlicher Form</p>
	Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Variation von abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen im Skizzenbuch, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch); Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung (planmäßige/ begründete Überarbeitung von gefundenen und selbst angefertigten Gruppenporträts)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge); Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung); Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche zu: Bedeutung und Bedingtheit des Porträts/Landschaft)</p>
	Leistungsbewertung Klausur	<p>Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Aufgabenart II Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)</p> <p>→ Details zur Leistungsbewertung siehe zusätzliches Dokument: „Leistungskonzept-Kunst“ (auch auf der Homepage veröffentlicht)</p>

Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Elemente der Bildgestaltung
- Bilder als Gesamtgefüge

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler:

- erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,
- erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,
- veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren ,
- erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,
- entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,
- beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,
- analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,
- beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,
- benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,
- beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bildstrategien
- Bildkontexte

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen
- (realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,)
- dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.
- entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen gezielte Bildstrategien,
- benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.
- erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,
- beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.

Kursthema		Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten
		Grafik/Collage, experimentelle Techniken , Animation, Film Wahrnehmungs- und Darstellungskonventionen als Ausgangspunkt neuer Gestaltungen
		<i>(...) - in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst</i> -in kombinatorischen Verfahren bei <u>John Heartfield</u> und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei <u>William Kentridge</u> Lebensläufe, geschichtliche und kunstgeschichtliche Bezüge Klassische Moderne: u.a. Fokus auf Dada und Surrealismus, Rolle der Frau (bei Höch), Kunst als Reaktion auf gesellschaftliche Prozesse Zeitgenössische Kunst
Praxis	Materialien / Medien	Skizzenbuch Zufallsverfahren (s.o), Experimente (Farbe, Material, Objekte) Collagematerial, digitale Bildbearbeitung, Film, Animation
	Themen / Gestaltungsaspekt	z.B. „geleiteter Zufall“ – vom Experiment zur Gestaltung z.B. Collage: „Dada-Today,, – das Spiel mit der heutigen Bildwelt z.B. Animationen, Gif, „digitales Daumenkino“, „Stop-Motion“
Epochen		Klassische Moderne, Gegenwart
Kunstwissenschaftliche Methoden <i>(halbjahresübergreifender, werkabhängiger Einsatz)</i>		- werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen - werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation - (hier insbesondere durch motivgeschichtliche Vergleiche und Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte sowie von Texten aus Bezugswissenschaften)
Leistung	Diagnose	Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung und Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form, bzw. der Raum und Luftperspektive, digitale Bildbearbeitung) durch Übungen;

		<p>Selbstbeurteilung des Lernstands (Bereitschaft und Fähigkeit zur Umdeutung von Porträts, Einsatz von Werkzeugen und Verfahren) durch mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen;</p> <p>Bestimmung der gestalterisch-praktischen Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Wahl der Bildgegenstände, Verhältnis von Körper [Porträtierten] und Raum, Einsatz von Farbe, Proportion, Erzählstrukturen);</p> <p>Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (strukturierte Beschreibung des Bildbestands, Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens; Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen bildexterner Quellen mit der bildimmanenten Deutung) durch Reflexion der Methode in mündlicher/ schriftlicher Form</p>
	<p>Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p>	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Variation von abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen im Skizzenbuch, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch); Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung (planmäßige/ begründete Überarbeitung von gefundenen und selbst angefertigten Gruppenporträts)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge); Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung); Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche zu: Bedeutung und Bedingtheit des Porträts/Landschaft)</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p>Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Aufgabenart II Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)</p>

Folgende Kompetenzen sollen erreicht werden

Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Elemente der Bildgestaltung
- Bilder als Gesamtgefüge

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler:

- erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,
- erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,
- variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).
- veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren ,
- erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,
- entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.
- beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,
- beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,
- analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,
- beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,
- benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,
- beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bildstrategien
- Bildkontexte

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen
- realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,
- dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.
- entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,
- benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.
- erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,
- beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.

Kursthema	Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten	
	Plastik/Bildhauerei, Installation, Performance Wahrnehmungs- und Darstellungskonventionen als Ausgangspunkt neuer Gestaltungen	
	(...) mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn Lebensläufe, geschichtliche und kunstgeschichtliche Bezüge Kunst als Reaktion biografische auf gesellschaftliche Prozesse	
Praxis	Materialien / Medien	Skizzenbuch, Experimente (Farbe, Material, Objekte) Körpererfahrung, kinetische Skulpturen, Film
	Themen / Gestaltungsaspekt	z.B. „geleiteter Zufall“ – vom Experiment zur Gestaltung z.B. Körpererweiterungen Körper-Raum z.B. kinetische Skulpturen (z.B. Einsatz KI, Animation Procreate → Maschine o.Ä.) z.B. Erwin Wurm: „One-Minute-Sculptures“ (Strategien im öffentlichen Raum)
Epochen	Klassische Moderne, Gegenwart	
Kunstwissenschaftliche Methoden <i>(halbjahresübergreifender, werkabhängiger Einsatz)</i>	<ul style="list-style-type: none"> - werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen - werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation - (hier insbesondere durch motivgeschichtliche Vergleiche und Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte sowie von Texten aus Bezugswissenschaften) 	

Leistungskonzept	Diagnose	<p>Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung und Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form, bzw. der Raum und Luftperspektive, digitale Bildbearbeitung) durch Übungen; Selbstbeurteilung des Lernstands (Bereitschaft und Fähigkeit zur Umdeutung von Porträts, Einsatz von Werkzeugen und Verfahren) durch mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen;</p> <p>Bestimmung der gestalterisch-praktischen Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Wahl der Bildgegenstände, Verhältnis von Körper [Porträtierten] und Raum, Einsatz von Farbe, Proportion, Erzählstrukturen);</p> <p>Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (strukturierte Beschreibung des Bildbestands, Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens; Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen bildexterner Quellen mit der bildimmanenten Deutung) durch Reflexion der Methode in mündlicher/ schriftlicher Form</p>
	Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Variation von abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen im Skizzenbuch, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch); Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung (planmäßige/ begründete Überarbeitung von gefundenen und selbst angefertigten Gruppenporträts)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge); Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung); Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche zu: Bedeutung und Bedingtheit des Porträts/Landschaft)</p>
	Leistungsbewertung Klausur	<p>Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p>Aufgabenart II Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)</p>

Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Elemente der Bildgestaltung
- Bilder als Gesamtgefüge

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler:

- erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,
- erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).
- veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren ,
- erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,
- entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.
- beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,
- beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,
- analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,
- beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,
- benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,
- beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bildstrategien
- Bildkontexte

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen
- realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,
- dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.
- entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgleitete und gezielte Bildstrategien,
- benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.
- erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,
- beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.